

Agfa: Vollgas bei Inkjet

Nach Dotrix-Übernahme auch Kooperation mit Xaar

Agfa hat offensichtlich die Inkjet-Technologie entdeckt. Nach der Übernahme von Dotrix wurde nun eine Technologie-Kooperation mit Xaar vereinbart. Und noch etwas Erfreuliches: der erste Verkauf eines Dotrix-the.factory-Digitaldrucksystems.

Agfa macht am Inkjet-Digitaldruckbereich ernst – mit einer langfristigen strategischen Vereinbarung zwischen Agfa und Xaar. Konkret geht es um eine Vereinbarung über die gemeinsame Forschung, Entwicklung und Produktion von Inkjet-Druckköpfen der nächsten Generation. Diese Vereinbarung hat eine Laufzeit von fünf Jahren und gibt Agfa Zugang zu innovativer Inkjet-Technologie für neue Anwendungen im Akzidenz-, Verpackungs- und Zeitungsdruck.

Schon in den vergangenen Monaten haben Agfa und Xaar gemeinsam eine neue Reihe von leistungsfähigen Druckköpfen für verschiedene Anwendungen entwickelt und hergestellt. Das Ergebnis dieser gemeinsamen Entwicklung ist eine neue Generation von Druckköpfen, die vorab auf der drupa 2004 in Düsseldorf zu sehen sein werden. „Die neue Vereinbarung ist Ausdruck des gemeinsamen Wunsches zur Fortsetzung einer langfristigen Zusammenarbeit“ heißt es dazu bei Agfa. Die neuen Druckköpfe sollen im Werk Jarfalla von Xaar in Schweden produziert werden, und beide Unternehmen sind berechtigt, die neuen Druckköpfe auf ihren jeweiligen Märkten anzubieten.

Zur Unterstützung der erwarteten Produktionsmengen und zur Erhöhung der Kapazität bestimmter Schlüsselprozesse hat Agfa mehr als 2,5 Millionen Euro in neue Anlagen in dem Produktionsbetrieb von Xaar investiert.

Die neuen Druckköpfe werden als Binär- und Graustufenversionen mit wahlweise 382 oder 764 Düsenkanälen angeboten. Die Größe der Tintentröpfchen variiert dabei zwischen 80 Picoliter für Anwendungen mit hoher Produktivität und Farbdeckung bis zu 3 Picoliter für Anwendungen, bei denen es auf höchste Auflösung und Qualität ankommt.

Jan Van Daele, bei Agfa internationaler Leiter des Bereichs Imaging Solutions: „Der Abschluss dieser Vereinbarung ist Beleg für unsere Überzeugung, dass Inkjet die Technologie der Wahl für praktische digitale Druckanwendungen ist. Wir führen die Erfahrung aus unserer eigenen Forschung und Entwicklung mit ausgewählten Partnern zusammen, um unseren umfassenden Lösungsansatz für Druckvorstufe und Druck weiter zu fördern. Der Inkjet-Markt ist einer der viel versprechendsten in unserer Industrie. Wir sind entschlossen, hier eine füh-

rende Position zu erlangen.“

„Dank der Zusammenarbeit mit Agfa hat die Entwicklung von Druckköpfen der zweiten Generation im Laufe des Jahres entscheidende Fortschritte gemacht“, so Ian Dinwoodle, Vorstandsvorsitzender von Xaar. „Diese neuen Druckköpfe gehören zu den raffiniertesten Produkten, die Xaar je entwickelt hat. Sie repräsentieren eine große Veränderung in der Leistung von Inkjet-Drucksystemen, denn sie bieten eine deutlich höhere Genauigkeit und Auflösung.“

Erster Verkaufserfolg für Agfa-Dotrix

Dotrix, seit kurzem ein Agfa-Unternehmen, gibt die erste Installation von the.factory in Großbritannien bekannt. Die Druckerei Gardners entscheidet sich für eine digitale Inkjet-Druckmaschine zur Erweiterung und Diversifizierung ihres Produktangebots. Mit mehr als 100 Mitarbeitern stellt Gardners ein sehr breites Spektrum unterschiedlicher Drucksachen wie unter anderem Verkaufs- und POS-Materia-

Agfa akquiriert Plattenhersteller Lastra

Auch im Druckplattenbereich gibt Agfa offensichtlich weiter Gas. Agfa-Gevaert hat eine Vereinbarung getroffen, nach der man alle Aktien von Microgran S.r.l. übernehmen wird, der Besitzerin von Lastra S.p.A.

Die italienische Lastra stellt Druckplatten sowie Chemikalien und Geräte für den Offset-Druck her. Die Gruppe mit Hauptsitz in Manerbio, Italien, wurde 1969 gegründet und ist seitdem schnell gewachsen. Ihr Umsatz belief sich im Jahre 2003 auf etwa 240 Millionen Euro. Bisher hat sich Lastra in erster Linie auf analoge Druckplatten konzentriert. Den Zugang zum Markt bei digitalen Druckplatten erreichte sie durch die Akquisition der US-amerikanischen Western Litho Plate & Supply Co. im Jahr 2002. Heute verfügt Lastra über sechs Fabriken in Italien und den USA und beschäftigt rund 900 Mitarbeiter.

„Lastra passt perfekt zu Agfa“, sagt Albert Follens, Mitglied des Vorstands und General Manager Graphic Systems. „Die Kombination der Stärken von Lastra und Agfa wird sich in spürbaren Vorteilen für alle Kunden beider Unternehmen niederschlagen.

Wir beabsichtigen, die Marke Lastra und das Händlernetzwerk beizubehalten. Darüber hinaus wird diese Akquisition unsere Kostenführerschaft bei Druckplatten stärken, wesentliche Umsatzbeiträge sowie Synergien bei den Kosten generieren.“

„Wir sind begeistert, Teil eines starken Unternehmens auf dem Gebiet der Druckvorstufe zu werden. Zusammen mit Agfa werden wir unsere Kunden beim Übergang von Computer-to-Film- zu Computer-to-Plate-Verfahren noch besser unterstützen können“, sagt Roberto Ziletti, Präsident von Lastra.

Bezahlt wird die Transaktion übrigens, so haben wir erfahren, cash aus vorhandenen Barreserven (Siehe auch unsere Story über die Agfa-Gevaert-Bilanz 2003 rechts oben). Und, so hofft man, die Übernahme soll gleich von Beginn an positive Auswirkungen auf die nächstjährige Bilanz haben..

ZULIEFERER

lien, Schilder, Aufkleber und Medien für die Außenwerbung her.

Nach einer anfänglichen Testphase mit the.factory rechnet Gardners mit einer schnellen Amortisation des Systems. Erste positive Reaktionen seitens der Kunden wie beispielsweise führender Einzelhandelsketten und Finanzinstitute hinsichtlich der enormen Möglichkeiten dieser Druckmaschine liegen bereits vor.

Gardners plant schon jetzt die Installation eines zweiten Systems the.factory zum Jahresende 2004. Das ursprünglich von Barco, dem ehemaligen Eigentümer von Dotrix, entwickelte Drucksystem the.factory basiert auf SPICE, einem Inkjet-Farbdruckwerk für das Drucken in einem Durchgang. SPICE arbeitet mit einer piezokeramischen Graustufen-Inkjet-Technologie nach dem Drop-on-demand-Prinzip mit Druckköpfen von Toshiba TEC. Mit den Druckköpfen, die bei the.factory in die Dotrix-Patronen integriert sind, können durch Variieren der Tröpfchengröße unterschiedliche Farbtöne erzeugt werden. Mit einer Druckleistung von bis zu 907 m² pro Stunde bei einer Druckbreite bis 63 cm ist the.factory im Markt derzeit die produktivste und flexibelste industrielle Lösung für den digitalen Druck.

Agfa: Nettogewinn stieg um 66,5 Prozent auf 323 Millionen Euro

Die Aktionäre von Agfa dürfen sich freuen: Der Gewinn vor Steuern für das vergangene Jahr erreichte 457 Millionen Euro (Vorjahr: 296 Millionen Euro). Der Reingewinn belief sich auf 323 Millionen Euro und fiel damit deutlich höher als im Vorjahr aus (194 Millionen Euro). Und das obwohl der Umsatz von Agfa 2003 um 10 Prozent auf 4,215 Milliarden Euro zurückging, was auf den starken Euro, den zunehmenden Preisverfall und die schwachen Märkte in Consumer Imaging zurückzuführen ist. Trotz der wirtschaftlich schwierigen Umstände konnte das Unternehmen weiterhin einen erheblichen Cashflow generieren.

Insbesondere die Märkte des Geschäftsbereiches Consumer Imaging litten unter den schwierigen wirtschaftlichen und politischen Umständen. Die grafische Industrie verzeichnete das dritte schwache Jahr in Folge, während der Geschäftsbereich HealthCare erneut zulegen konnte. Folglich ging der Anteil von Consumer Imaging am Gruppenumsatz auf 20,6 Prozent zurück. Der Anteil von Graphic Systems blieb mit 38,5 Prozent nahezu unverändert, während sich der Anteil des Arbeitsgebietes Technical Imaging auf 40,9 Prozent erhöhte. Die Umstellung von analoger auf digitale Technik hat an Tempo zugenommen, und auf digitale Lösungen entfallen inzwischen mehr als 42 Prozent des Gruppenumsatzes.

Die Märkte in Europa entwickelten sich schwächer als im Rest der Welt. Bedingt durch die Stärke des Euro erhöhte sich der Anteil der Region Europa am Gruppenumsatz jedoch auf 50,9 Prozent. Auf die NAFTA-Region entfielen 26,4 Prozent des Umsatzes, während in Lateinamerika und der Region Asien/Pazifik 4,3 Prozent bzw. 18,4 Prozent des Gruppenumsatzes erzielt wurden.

Die durch den Horizon-Einsparungsplan-Plan erzielten Kosteneinsparungen und die Wechselkursschwankungen führten zu einem Rückgang der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten um 7,8 Prozent auf 1,087 Milliarden Euro. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand, der sich immer stärker auf digitale Systeme konzentriert, ging um 6 Prozent zurück



NEU bei Alphaset!

Rufen Sie uns an!
Für Ihr persönliches
Angebot!
01- 271 81 88

**Wenn Sie alles haben wollen!
Alles aus einer Hand.**

:Grand Sherpa Universal.

- Innen- und Außen-Werbung mit einem Gerät
- Bis zu 3 Jahren Außenbeständigkeit der Drucke
- Höchste Druck-Qualität auf unbeschichteten Medien
- umweltverträgliche Eco Solvent Plus Tinten
- Keine Absaug-Anlage notwendig
- Zuverlässig und Bedienungsfreundlich
- Variable-Dot-Technologie für feinste Farbübergänge
- Druckbreiten von 126cm bis 223cm

Alphaset Handelsges.m.b.H.
Moritz-Dreger-Gasse 18, A-1210 Wien
Tel. 01-271 81 88, Fax DW 20, info@alphaset.at, www.alphaset.at

Medien - Software - Service & Support

Stay Ahead. With Agfa

ALPHASET **AGFA** 

| see more | do more |

Vutek stellt neue Technik für den digitalen Inkjet-Flachbettdruck auf Glas vor

Vutek Inc., einer der führenden Hersteller digitaler Inkjetdrucker für superbreite Formate, stellt für seine PressVu UV-Produktreihe eine neue Funktionalität zum Bedrucken von Glas vor. Die neue revolutionäre Hochleistungstechnologie von Vutek zeichnet sich durch ausgezeichnete Haftung (4b-5b ASTM Method D3359B) auf Glas aus und bietet mit den PressVu UV-Flachbettdrucker für starre und flexible Produkte dadurch eine Fülle neuer Anwendungsmöglichkeiten und lukrativer Marktchancen. Der PressVu UV kann jetzt behandeltes Glas, auf das von Hand ein neues, optisch transparentes Haftmittel, der Primer, aufgetragen wurde, mit hochwertigen Grafiken bedrucken. Ohne das Glas zu verfärben, bietet der neue Primer hervorragende Widerstandsfähigkeit gegen Beschädigungen und Abnutzung. So haften die PressVu UV-Tinten sehr gut auf Substraten, bei denen mit anderen

UV-Tinten Probleme auftreten können. Vuteks Glasdrucktechnik stellt eine kostengünstige Lösung dar, die sich problemlos in jeden beliebigen Workflow für Kleinauflagen oder hochvolumige Anwendungen integriert lässt. Die neue Vutek-Glasdrucktechnik steht seit Anfang April allen PressVu UV-Anwendern zur Verfügung.

Laut Vutek hat die PressVu UV-Produktreihe den Wert der Vielseitigkeit durch den minutenschnellen Wechsel von starren auf flexible Substrate neu definiert. Das Ergebnis zeigt sich in einem leistungsstarken Flachbettdrucker für industrielle Anwendungen, mit denen Kleinauflagen sich von zeitaufwändigen, kostspieligen Aufträgen zu praktikablen, effizienten und rentablen Geschäftsmöglichkeiten wandeln. Der PressVu UV verarbeitet Substrate von Bogen oder Rolle bis 183 cm Breite und erzielt eine echte Auflösung von 360 dpi. Bei den meisten

Produktionsanforderungen erreicht er eine Ausgabeleistung von 74 m² pro Stunde.

Das 1988 gegründete amerikanische Unternehmen Vutek Inc. ist nach eigenen Angaben der weltweit führende Anbieter von superbreiten Inkjet-Druckanlagen für den grafischen Markt. Als Pionier im superbreiten Formatbereich setzt Vutek die Standards für superbreiten, Großformat- und Spezialdruck mit Inkjettechnologie für Außenwerbung, wie Plakate, Fahrzeugbeschriftungen, Banner, Haltestellenbeschriftungen, Point-of-Purchase-Displays und Poster. Die aktuelle Produktpalette umfasst die UltraVu Modellreihe für hochqualitativen, superbreiten, flexiblen Hochgeschwindigkeitsdruck in Formaten von 1,5, 2, 3 und 5 Metern sowie die PressVu Serie der digitalen Inkjet-Flachbettdrucker zum Bedrucken von sowohl steifen als auch flexiblen Substraten.

Nach beachtenswerten Verkaufserfolgen hat auch Canon am LFP-Markt Lunte gerochen. Wie Canon-Österreich-Chef Peter Baldauf erklärte, konnte man in diesem Segment im vergangenen Jahr ein Wachstum von 70 Prozent erzielen und man ist mittlerweile zur Nummer 2 aufgestiegen. „Und das soll so weitergehen“ droht er den Mitbewerbern.

Nach 70 Prozent Wachstum im Jahr 2003 verstärkt Canon LFP-Aktivitäten

Canon ist erst ein relativ junger Player im Bereich des professionellen Großformatdrucks, die ersten Geräte wurden als OEM-Produkte Mitte der Neunziger Jahre in das Produktportfolio aufgenommen. Nun, zehn Jahre später, hat man sich selbstbewusst vorgenommen, eine starke Nummer zwei in diesem Markt zu werden. „Während der technische Markt stagniert bzw. sogar rückläufig ist, haben Marktstudien ein Wachstum von 15 % im grafischen Segment und im Bereich fotorealistic Druck und Fine Art Printing prognostiziert,“ weiß Luise Ruckenstuhl, Produkt Manager bei Canon Österreich. Momentan hält Canon einen 7 prozentigen Marktanteil bei Large Format Printern, bis zum Jahr 2005 peilt man einen Marktanteil von 20 % an. Bei der Eroberung der Marktanteile sollen der neue Canon W6200 (im Bild) mit



6-Farb-Pigmenttinte, der bis zum Format A1+ randlos druckt und der Canon W8200P, welcher optional für Außen- oder Innenanwendungen erhältlich ist, helfen. Neben den Standard-Pigment-CMYK-Farben verfügen die beiden Modelle über zwei zusätzliche Farben, Foto-Cyan und

Foto-Magenta. Durch seine kompakten Abmessungen (das Gerät kann auch auf einem Schreibtisch aufgestellt werden) soll der W6200 vor allem in Grafik- und Fotostudios mit knappem Raumangebot punkten.

Durch besonders winzige Druckdüsen (1.280 pro Farbe) und die „Microfine Droplet Technology“ werden mikroskopisch kleine Tintentropfen präzise platziert. Durch konsistente Form, Größe und Dichte der Tintentropfen lässt sich eine Auflösung von 1.200 x 1.200 dpi mit weicher Gradation und hohem Farbumfang erzielen. Laut Tests, die von Canon entwickelt und durchgeführt wurden, wurde die Lichtbeständigkeit der Pigmenttinten mit 100 Jahren berechnet.

Der Verkauf erfolgt sowohl über den Canon Direktvertrieb als auch über ausgewählte Vertriebspartner.